

**Anfrage der Abgeordneten Verena Osgyan zum Plenum vom  
28. Oktober 2015**

„Ich frage die bayerische Staatsregierung, wie viele Sicherheitskräfte in den Flüchtlingsunterkünften in Mittelfranken insgesamt im Einsatz sind, in wie vielen Flüchtlingsunterkünften in Mittelfranken ausschließlich Sicherheitskräfte im Einsatz sind und welche Ausbildung die Sicherheitskräfte für ihren Einsatz in Flüchtlingsunterkünften vorweisen müssen?“

**Antwort durch das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und  
Integration:**

In den von der Regierung von Mittelfranken betriebenen dauerhaften Einrichtungen (Zentrale Aufnahmeeinrichtung Zirndorf, Dependancen und Gemeinschaftsunterkünften) werden bis zu (je nach Tag- und Nachtschicht) 73 Personen im Bereich der Bewachung eingesetzt. Inwieweit in den von den Landkreisen und kreisfreien Städten betriebenen Einrichtungen, von diesem Personal von Bewachungsunternehmen eingesetzt wird, war in der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit nicht ermittelbar.

Die Regierungen achten bei der Auswahl von Sicherheitskräften darauf, dass folgende Kriterien erfüllt sind: Genehmigung zur Ausübung des Bewachungsgewerbes nach § 34a GewO, Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001:2008, Antidiskriminierungsgespräche nach EU-Recht (Richtlinien 2000/43/EG und 2000/78/EG), Beherrschung waffenloser Selbstverteidigung, jährliche Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses, Abgabe einer Scientology-Schutzerklärung, ärztliche Schichtdiensttauglichkeitszeugnisse, Vorgaben des § 34a GewO für alle Sicherheitskräfte, je-

der eingesetzte Objektleiter soll mindestens über eine Qualifikation als IHK-geprüfte Werkschutzkraft verfügen. In Ausschreibungen für die Bewachungsdienstleistung wird zudem darauf hingewiesen, dass auch weibliches Personal erwünscht ist. Im Übrigen wird vorgegeben, dass nur Mitarbeiter eingesetzt werden, die den besonderen Anforderungen dieses Dienstes psychisch und physisch gewachsen sind und insbesondere mit Kommunikationsproblemen, Sprachbarrieren sowie Personen aus unterschiedlichen Kulturen mit oft fremden Verhaltensweisen und Wertvorstellungen umgehen können.